



AUFRUF ZUM SLOWDOWN - DRINGEND

ZWECK DIESES DOKUMENTS

Handlungsaufwurf

Dieses Schreiben soll alle Ebenen des Slow-Food-Netzwerks ansprechen, um unsere Arbeit systematischer zu gestalten. Außerdem soll es helfen, unseren Einfluss zu messen und dazu zu nutzen, eine bessere Welt zu schaffen.

Zeitplan

Die Inhalte und Ideen dieses Dokuments sollten vor dem Slow Food Kongress 2020 gelesen und besprochen werden. Dort kann es dann Grundlage einer formellen Verpflichtung werden, die das gesamte Netzwerk für das kommende Jahrzehnt einget, das von herausragender Bedeutung ist.

Konkretes Instrument


Dieses Dokument ist ein Arbeitsinstrument für alle Ebenen des Slow-Food-Netzwerks — von den einzelnen Mitgliedern bis hin zu den Convivien, von den landesweiten Organisationen bis hin zu lokalen und thematischen Gemeinschaften. Es bietet einen Leitfaden, um Ziele zu bestimmen und festzulegen, deren Umsetzung wir dann gegenseitig überprüfen können.

EINLEITUNG UND KONTEXT

Die Welt steckt in einer Krise. Mit beängstigender Regelmäßigkeit warnen [Berichte der Vereinten Nationen davor, dass die Menschheit einen Zusammenbruch riskiert, wenn wir den fossilen Brennstoff Kohle nicht bis 2030 um 45% reduzieren](#). Die Schädigung und Zerstörung der Ökosysteme, der Verlust der biologischen Vielfalt, die unendlichen Flüchtlingsströme, die Schwächung der demokratischen Institutionen (in all unseren Lebensbereichen), die Machtkonzentration in den Händen weniger, die steigende Arbeitslosigkeit/Unterbeschäftigung, sowie die paradoxe Koexistenz von Hunger und Fettleibigkeit sind einige der Phänomene, die immer bedenklicher werden. Diese dramatische Situation ist symptomatisch für ein System, das effektiv nicht tragfähig und ethisch falsch ist, weil es auf der Illusion eines unendlichen und unbegrenzten Wachstums basiert. Dieses System dominiert unser Leben und reduziert uns zu einer vom Aussterben bedrohten Spezies, wie das Slow Food Manifest bereits vor 30 Jahren vorhersagte.

Ohne Wachstum bröckelt das System auseinander. Mit Wachstum verschlingen wir alle Ressourcen, die noch auf dem Planeten Erde übrig sind. Das ist die große Herausforderung unseres Zeitalters.

Trotz allem sind WIR bereit, uns diesem historischen Moment zu stellen und unser alternatives Modell umzusetzen.



Wir haben uns lange vorbereitet. Auf der ganzen Welt haben wir Samen ausgesät – in Form von Projekten, Gemeinschaften und Führungspersonlichkeiten, die andere mitreißen und inspirieren. Wir haben soziale Räume geschaffen, in denen die Menschen gemeinsam lernen können, wie man durch Erfahrung, verschiedene Denkansätze und gegenseitigen Austausch eine bessere Welt aufbauen kann.

Jeder von uns kann etwas ändern, siegreich sein und neue Modelle für die Zukunft entwickeln. Wir können anderen dabei helfen, von passiven Konsumenten zu echten Protagonisten ihres eigenen Lebens zu werden. Das alles sind Schritte in Richtung der Zukunft, die wie uns wünschen.

Je stärker wir werden, desto aggressiver schlägt das System zurück. Zum Glück unterstützen uns andere aus der Zivilgesellschaft dabei, die Zukunft zu planen, die wir uns wünschen. Es besteht also kein Grund zur Verzweiflung: Sie sind zwar Riesen, aber wir sind viele. Angesichts der immer dringlicheren Lage bieten wir weiterhin einen sozialen Raum, in dem jeder die Möglichkeit hat, die Vergangenheit zu verstehen und die Zukunft mitzugestalten.

Was wurde aus den Samen, die wir auf der ganzen Welt gesät haben? Schaut euch um: sie keimen und gedeihen. Wo auch immer ihr seid, ihr seid nicht allein. Wir alle sind Teil eines weltweiten Netzwerks. Und zusätzlich zum Schutz der biologischen Vielfalt sind Bildungs- und Sensibilisierungsaktivitäten auf der ganzen Welt von größter Bedeutung. Der Fortschritt beginnt mit dem Austausch von Geschichten, Wissen und Projekten aus aller Welt. Und den Beziehungen, die uns verbinden. Das Manifest erinnert daran, dass es nicht ausreicht, alleine vor sich hin zu werkeln. Angesichts der herausragenden Bedeutung des nächsten Jahrzehnts müssen wir harmonisch, friedlich und strategisch zusammenarbeiten.

Warum ist Ernährung strategisch? Es ist das ultimative Grundsatzthema unserer Zeit. Siehe nur die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele: Ernährung spielt in jedem davon eine tragende Rolle. Wenn wir unser erworbenes Wissen in diese wichtigen internationalen Debatten über die Zukunft unseres Planeten einbringen, bringen wir gleichzeitig auch die Philosophie von Slow Food mit ein. Wir müssen anerkennen, dass Lebensmittel sowohl Opfer als auch Ursache der Klimakrise, des Zusammenbruchs der Umwelt und anderer Krisen sind. Die Tatsache, dass die positiven Auswirkungen unseres Handelns den UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) entsprechen, ist hilfreich, um unsere wichtigste, aber auch komplexe Botschaft zu übermitteln: Angesichts der Krisen, denen wir gegenüberstehen, ist das Thema Ernährung mehr als nur ein Opfer und eine Ursache – es ist ein Lösungsansatz.


Wenn wir alle zusammenarbeiten, wird es durch den Beitrag eines jeden Einzelnen möglich, sich eine andere Welt vorzustellen. Wir sind entschlossen, das Lebensmittelsystem zu verändern, um ALLEN MENSCHEN GUTE, SAUBERE UND FAIRE NAHRUNGSMITTEL zu garantieren.


DIE WELT, DIE WIR UNS WÜNSCHEN

In der Zukunft, die wir uns wünschen, besteht eine enge Verbindung zwischen uns und den widerstandsfähigen Ökosystemen unserer Umwelt; jeder respektiert und fördert die Vielfalt von Personen, Kulturen, Orten, Speisen und Geschmacksrichtungen. Das Ernährungssystem ändert sich, weil wir uns ändern.

Jeder von uns erfährt bei seinen täglichen Aktivitäten bereits Fragmente der Welt, die wir uns wünschen: Gärten sind Plattformen für generationenübergreifendes Lernen; Bündnisse von Lebensmittelherstellern verwandeln vom Aussterben bedrohte Produkte in Wirtschaftsgüter; Bauernmärkte bringen Stadt und Land in Verbindung; Sensibilisierungskampagnen nutzen das Thema Ernährung, um wichtige ökologische und gesellschaftliche Themen voranzutreiben; Treffen und Veranstaltungen bringen Menschen verschiedenster Altersgruppen und Hintergründe zusammen; Küchen werden zu sozialen Räumen, an denen man sich weiterbildet, nachdenkt und aktiv wird, um seine Beziehung zu Ernährung neu zu gestalten. Im Wesentlichen kämpfen wir für Freude, Gerechtigkeit und eine Politik, die die Vielzahl der Menschen vor dieser Minderheit verteidigt, die das Glück und das Leben selbst zur Ware machen wollen.

Wir müssen Ernährungssysteme aufbauen, die widerstandsfähig gegen ökologische und soziale Widrigkeiten sind. Aufgrund der enormen Komplexität der globalen Ernährungssysteme kann es dafür natürlich nicht nur eine einzelne Strategie geben — deshalb würdigen wir die zahlreichen





Leidenschaften und Ideen, die Einzelpersonen und Gemeinschaften zum Einsatz bringen, um unsere Wirtschaften immer mehr in Kreislaufwirtschaften umzuwandeln und unsere Welt ausgeglichener zu machen:

- Biodiversität
 - Vielfalt der kulinarischen Kulturen
 - Ernährungssouveränität
 - Lebensmittelsicherheit
 - Bewahrung der Gemeingüter
 - Agrarökologie und Nachhaltigkeit
 - Erneuerbare Energien in der Lebensmittelherstellung
 - Landwirtschaftliche Familienbetriebe
 - Gemeinschaftsfischereien
 - Tierschutz
 - Lokale Lebensmittel
 - Faire, kurze und transparente Produktions- und Vertriebsketten
 - Austausch von interkulturellen, intergenerationalen Kenntnissen und Austausch des gemeinschaftlichen und wissenschaftlichen Know-Hows
 - Ländliche Lebensgrundlagen
 - Urbane Landwirtschaft
 - Soziale Landwirtschaft
 - Gesundheit und Wohlergehen
 - Wenn Ihr Interessengebiet noch nicht auf der Liste ist, fügen Sie es hier hinzu:
-

Um unseren Einfluss und unsere Effektivität zu erhöhen, müssen wir den Umfang unseres Engagements nicht einschränken; wir müssen nur strategischer handeln. Das Leitmotiv unseres Netzwerks muss es sein, lokal zu handeln und global zu kommunizieren.

Wir sind jedoch viel mehr als nur ein Netzwerk: Tag für Tag lernen wir, uns besser zu organisieren und schaffen sowohl untereinander als auch im Austausch mit unserer Umwelt greifbare Beziehungen, die auf Vertrauen und Respekt basieren.

WIR SIND EIN GLOBALES NETZWERK LOKALER GEMEINSCHAFTEN


In diesem wichtigen Belang unterscheiden wir uns sehr von anderen Organisationen. Man denke beispielsweise daran, wie wir an das Thema der biologischen Vielfalt von Lebensmitteln herangehen. Es genügt nicht, bedrohte Lebensmittel einfach zu katalogisieren. Wir verbreiten Biodiversität und vertrauen sie denen an, die sie im Rahmen ihres täglichen Lebens schützen. Wir bauen sie an, bringen sie auf den Markt und verzehren sie. Aus diesem Grund gibt es unseren Slogan: „Essen, was man retten will“. Andere Organisationen wenden sich in erster Linie an Gemeinschaften, um Unterstützung oder Bestätigung zu erhalten. Wir SIND eine Gemeinschaft. Unsere verschiedenen zwischenmenschlichen Beziehungen beschreiben nicht nur, wie wir arbeiten, sondern auch, wer wir sind. Schaut euch um:

Wer ist mit dabei? Wer fehlt? Wer treibt den Wandel voran? Wenn wir uns diese Fragen stellen, arbeiten wir intelligenter.

Zu den Werten, die wir als Organisation voller Freude verteidigen, gehören der Respekt und die Zuneigung zum Leben, Selbstbestimmung, Menschenrechte und persönliche Freiheitsrechte.

Unsere Grundprinzipien sind Empathie für alle Lebewesen und Solidarität mit allen Völkern dieser Erde, insbesondere denen, die besonders verletzlich und den globalen Krisen am meisten ausgesetzt sind. Wir betonen die Bedeutung der indigenen Gemeinschaften, allen voran die Frauen und jungen Leute, die allzu oft Opfer von Angriffen sind und darum kämpfen müssen, ihre tragende Rolle zu behaupten.

Wir glauben an die grundlegende Bedeutung, die verschiedenen Stimmen zusammenzuführen, die mit ihren Worten und Handlungen überall auf der Welt einen Wandel im Ernährungssystem fordern und vorantreiben. Wir alle haben durch die Dinge, die wir Tag für Tag tun, Fähigkeiten entwickelt. Wir sind wirklich viele: Bauern, Fischer, Köche, Pädagogen, Techniker, Lehrer, Journalisten, Autoren, Unterstützer und Verbraucher, die alle mit ihren täglichen Entscheidungen zu einem besseren Ernährungssystem beitragen können. Wir verteidigen die Vielfalt der Natur, die uns umgibt und ziehen unsere Stärke aus der Vielfalt des großen Slow-Food-Netzwerks.



STRATEGISCHE ZIELE

In 30 Jahren hat unser Netzwerk seine Aktivitäten auf 160 Länder ausgeweitet. Slow Food ist fast auf der ganzen Welt vertreten. Gemeinsam lernen wir, wie man zwischen der Tyrannei des Großen und der Schönheit des Kleinen navigiert – zwei Realitäten, die nebeneinander existieren. Auch wenn unsere Systeme im Vergleich zu dem mächtigen System der Agrarindustrie schwach erscheinen mögen, sind wir in Wirklichkeit stark: Angesichts der immer zahlreicheren und gravierenderen Krisen ist unser System widerstandsfähiger. Man frage nur diejenigen, die mit Achtung für ihre Umwelt Lebensmittel anbauen, arbeiten, ausbilden, kochen und „slow“ leben: Sie haben eine bessere Lebensqualität. Dennoch erfordert die Dringlichkeit der aktuellen Lage ein noch höheres Maß an Vertrauen, Konzentration und Entschlossenheit. Die Ernsthaftigkeit der Lage macht es nötig, mit der weiten Welt in Verbindung zu treten, und zwar mittels Verpflichtungen, Handlungen und Projekten, die drei übergeordnete Ziele gemeinsam haben: die Biodiversität zu schützen, die Allgemeinheit zu sensibilisieren und weiterzubilden, sowie unser Engagement und unseren Einfluss im privaten und öffentlichen Bereich zu unterstützen.

1. Schutz der Biodiversität



Wenn wir die Biodiversität schützen, gehen wir dabei über die biologische Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt hinaus und beziehen sowohl die Verbindung zwischen Mensch und Natur als auch das traditionelle Wissen mit ein, das unzählige Techniken zur Weiterverarbeitung von Rohstoffen zu Brot, Käse, Wurstwaren, Süßigkeiten und vielem mehr ins Leben gerufen hat. Für uns beginnt die Biodiversität mit den unsichtbaren mikroskopischen Organismen, die die Lebensgrundlage für Boden und Nahrungsmittel bieten. Biodiversität wird in den menschlichen Gesellschaften erhalten und gefördert, deshalb ist sie auch grundlegend für den Schutz und die Förderung der kulturellen Vielfalt.

- Forschung und Katalogisierung des Erbes an biologischer und kultureller Vielfalt in Verbindung mit Nahrungsmitteln (als Ausdruck eines Territoriums) sowie Identifizierung der Menschen, die dieses Erbe schützen;
- Unterstützung und Förderung derjenigen, die die Biodiversität erhalten und als Hüter der lokalen Räume fungieren; sowie derjenigen, die agrarökologische Methoden und nachhaltige Tierhaltungspraktiken umsetzen, die das Wohlergehen der Tiere respektieren; derjenigen, die mit den Ressourcen der Meere, Flüsse und Seen arbeiten, ohne sie auszubeuten;; derjenigen, die ein Landwirtschaftsmodell vorantreiben, das die Ausbreitung von Monokulturen und intensiver Landwirtschaft stoppen und verhindern kann, dass sich die Macht in den Händen Weniger konzentriert;
- Schaffung von Gelegenheiten für Dialog und Austausch (kommerziellen und anderweitigen) zwischen den Erzeugern, die Lebensmittel vom Land direkt auf den Esstisch bringen möchten, und den Konsumenten.

2. Die Allgemeinheit sensibilisieren und weiterbilden:



Wenn man mit allen Sinnen lernt, indem man spielt und selbst etwas tut, versteht man die Welt besser. Diese Empfindungen verändern den Einzelnen und formen eine Gemeinschaft. Dieser Ansatz ist nicht nur eine wirkungsvolle Art der Wissensübermittlung, sondern – noch wichtiger – ein Ansatz, in dem das Lernen beziehungsbasiert ist, wo jeder von uns gleichzeitig Lehrer und Lerner ist. Durch diesen Ansatz treiben wir auf der ganzen Welt die Förderung bewährter Praktiken voran und heben die Verbindung zwischen der Gesundheit unseres Planeten und unserer eigenen Gesundheit hervor.

- Entwicklung von Kommunikationsmaterialien und Lancierung von Kampagnen zur Sensibilisierung für das Ernährungssystem mit dem Ziel einer Änderung der Verhaltensweisen;
- Entwurf und Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsaktivitäten sowie Schaffung von Erfahrungen, um das Wissen über Nahrungsmittel zu erweitern – von der Herstellung über den Konsum bis hin zur Nahrungsmittelverschwendung – mit dem Ziel, die Ernährungsentscheidungen und -gewohnheiten der Menschen positiv zu beeinflussen;
- Entwurf und Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsaktivitäten für Fachleute des Lebensmittelsektors, um diejenigen zu prämiieren, die positive Veränderungen im Bereich der Herstellung, des Vertriebs, der Vermarktung und des Konsums von Lebensmitteln sowie bei der Abfallwirtschaft bewirken.

3. Stärkung unseres Engagements und Einflusses im öffentlichen und privaten Bereich



Wir machen uns zu Fürsprechern der Welt, in der wir leben möchten. Wir beziehen dabei sowohl den öffentlichen als auch den privaten Sektor ein und sind immer auf der Suche nach Zeichen, die uns zeigen, wie und mit wem wir eine bessere Zukunft erreichen können. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass wir es nicht alleine schaffen können. Wir schmieden Bündnisse mit anderen, um die zu verteidigen, die am schlimmsten vom industriellen Lebensmittelsystem betroffen sind. Wir müssen das für andere und mit anderen leisten. Wir sind die Menge.

- Beeinflussung der öffentlichen Institutionen und des Privatsektors auf allen Ebenen, um politische Regelungen und Modelle zu schaffen, die faire und erneuerbare Systeme für die Herstellung, den Vertrieb, die Vermarktung, den Konsum und die Verwaltung von Lebensmittelverschwendung zu schaffen.
- Information, Einbindung und Mobilisierung von Einzelpersonen und Gemeinschaften als Fürsprecher des erforderlichen Wandels hin zu fairen und nachhaltigen Politiken;
- Aufbau von Bündnissen mit anderen, die für ähnliche Ziele kämpfen.

Gemeinsam müssen wir Ziele festlegen und uns selbst Rechenschaft ablegen (im Rahmen unseres Lebens- und Arbeitsumfelds), um zu garantieren, dass wir alles Mögliche für die Umsetzung dieser drei Ziele tun. Das erfordert Aufmerksamkeit und Flexibilität, da sich wichtige übergreifende Ziele ergeben könnten. Einige stehen jetzt schon fest — zum Beispiel im Hinblick auf die Kommunikation: Wir müssen klarer kommunizieren und offener sein. Schließlich sind wir eine Bewegung! Während wir früher vielleicht das Gefühl hatten, uns nur an unsere Mitglieder zu wenden, müssen wir heute auch an die Allgemeinheit von Unterstützern und Aktivisten denken, die auch für eine bessere Welt eintreten. Deshalb müssen wir in mehr Sprachen kommunizieren, einschließlich der lokalen Sprachen. Das andere übergeordnete Thema ist Fundraising: Wir müssen unsere Entwicklungsstrategien verbessern und Einkommensquellen diversifizieren. Auch das sind Werkzeuge, um die Welt möglich zu machen, in der wir leben möchten.

DIE FÜHRENDE ERNÄHRUNGSBEWEGUNG WERDEN

In den 30 Jahren seit der Unterzeichnung des Slow Food Manifests hat sich die Welt enorm verändert. Unsere Bewegung und unsere Botschaft haben sich vom Rande der Gesellschaft in die Mitte bewegt. Man frage nur einen beliebigen Bauern, Winzer, Käsehersteller oder Fischer, der die turbulenten Veränderungen unserer Welt seit 1989 miterlebt hat. Die öffentliche Vorstellung über traditionelle Lebensmittel und der Respekt für diejenigen, die auf dem Feld arbeiten oder die Lebensmittel auf den Markt und in kleine Geschäfte bringen, nimmt zu. Ebenso verbessern sich die Chancen für Menschen, die Bauern oder Lebensmittelhandwerker werden möchten. Wir sind wirklich dabei, das Lebensmittelsystem zu verändern! Aber gleichzeitig spitzen sich einige Krisen immer mehr zu. Es ist zwar schwer, noch härter zu arbeiten, aber wir können intelligenter arbeiten. Wir können in allen drei Themengebieten, auf die wir unsere Arbeit konzentrieren, noch strategischer arbeiten. Bei der Entwicklung unserer Aktionen müssen wir immer klar vor Augen haben, welche Ziele wir erreichen möchten.

Wir sind ein großes und vielseitiges Netzwerk. Doch wir repräsentieren die Menge nicht nur; wir SIND die Menge. Und wir können DIE Ernährungsbewegung werden.

Dieses Dokument ist ein dringender Aufruf zum kollektiven Handeln. Aber in erster Linie ist es ein Werkzeug, das uns helfen kann, unsere gegenseitigen Verpflichtungen zu bestimmen und im Fokus zu behalten, damit wir noch effektiver arbeiten können. Ab jetzt bis zum Internationalen Kongress 2020 werden wir uns treffen, um alles zu besprechen und messbare Ziele festzulegen.

Gemeinsam können wir unsere Ernährung, unseren Planeten und unsere Zukunft retten!

